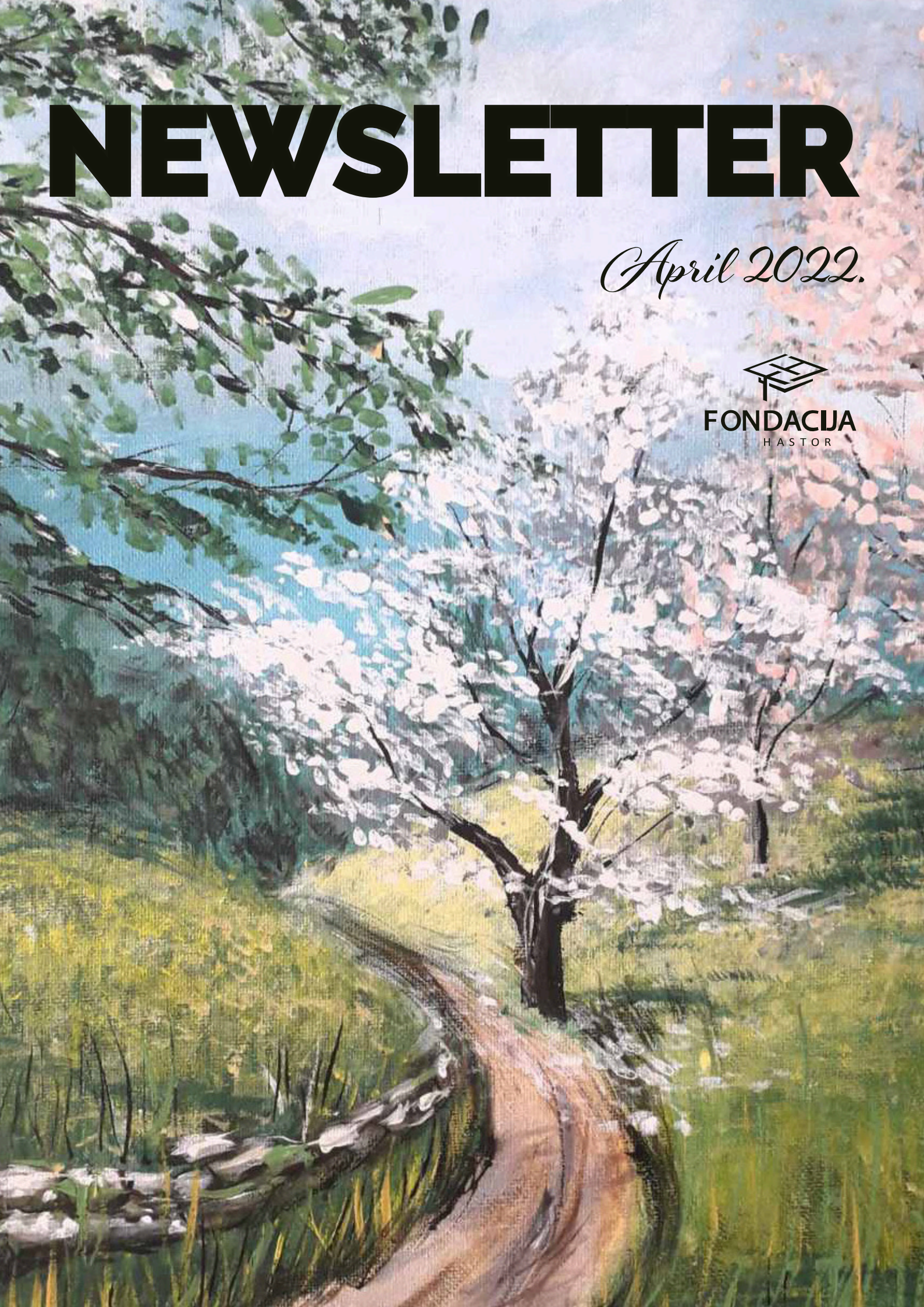
NEWSLETTER

April 2022.

FONDACIJA
HASTOR



NEUIGKEITEN

Ein Treffen mit neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten fand statt

Seit ihrer Gründung freut sich die Hastor Stiftung jedes Jahr über neue Mitglieder in ihrer Familie. Durch den Wettbewerb um Stipendien für Vollzeitstudenten an allen akkreditierten Hochschuleinrichtungen in Bosnien und Herzegowina wählt die Hastor Stiftung Studenten auf der Grundlage ihrer Regeln und Kriterien aus, die aufgrund ihres Wissens, ihrer zwischenmenschlichen Fähigkeiten und vieler anderer als unsere Stipendiaten ausgewählt werden Faktoren. Studierende aller akkreditierten Hochschulen konnten sich über die Website der Hastor Stiftung für den Wettbewerb bewerben, wenn sie die folgenden Kriterien erfüllten: regulär immatrikulierte Studierende des zweiten, dritten oder vierten Studienjahres des grundständigen/Bachelor-Studiums, regulär immatrikulierte Studierende des ersten Studienjahres Graduierten-/Masterstudium, regulär immatrikulierte Studierende des zweiten, dritten, vierten, fünften und sechsten Studienjahres (dies gilt für Studierende, deren duales Studium fünf und sechs Jahre dauert), die während des Studiums einen Notendurchschnitt von 8,0 und mehr erreicht haben (3,5 oder mehr), dass die Kandidatin bzw. der Kandidat nicht älter als 24 Jahre ist und dass die Kandidatin oder der Kandidat nicht Stipendiat oder sonstige Studienbeihilfe erhält.

In diesem Jahr gingen bei der Hastor Stiftung viele Bewerbungen ein, und die Auswahlkommission für Stipendien hatte eine schwierige Aufgabe bei der Auswahl von Kandidaten, die Teil der Hastor Stiftungsfamilie werden sollten. Basierend auf den Regeln und Kriterien für die Vergabe von Stipendien an Studierende hat die Kommission 42 neue Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgewählt, die durch ihr Engagement qualitativ hochwertige Stunden ehrenamtlicher Arbeit verbuchen werden.

Am Samstag, 9. April, traf sich der Direktor der Hastor Stiftung, Seid Fijuljanin, mit den neuen Stipendiaten. Er begrüßte sie mit herzlichen Grüßen und drückte seine Zufriedenheit darüber aus, dass sie Mitglieder unserer großen Familie werden.

Zu Beginn des Treffens stellte der Direktor den neuen Stipendiaten die Mission und Vision der Hastor Stiftung vor, die seit 16 Jahren in ganz Bosnien und Herzegowina tätig ist. Darüber hinaus wurde als eines der untrennbaren Segmente der Hastor Stiftung die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit dargestellt, die darauf abzielt, nützliche Fähigkeiten zu entwickeln und zu verbessern und sich gute und positive Gewohnheiten anzueignen. Dieses Treffen war auch eine Gelegenheit für neue Stipendiatinnen und Stipendiaten, sich näher mit ihren neuen Aufgaben und Verantwortlichkeiten vertraut zu machen, um diese auch in Zukunft bestmöglich wahrnehmen zu können.

NEUIGKEITEN

Eines der wichtigsten Ziele der Hastor Stiftung ist es, dass ihre Stipendiaten die Bedeutung ihres eigenen Fortschritts durch die Zusammenarbeit mit anderen Menschen verstehen und die Bedeutung und den Nutzen der Freiwilligenarbeit für ihre Entwicklung und ihren Fortschritt erkennen, worauf bei diesem Treffen hingewiesen wurde.

Mit der Anzahl neuer Stipendiaten können Sie auch studieren, und unsere flexiblen Stipendien können von lokalen Stipendien und lokalen Gemeinschaften gelesen und unterstützt werden. Wir werden uns freuen, dass unsere Familie ein Jahr alt wird und viele neue junge Menschen die Initiatoren der positiven Veränderungen sein werden und in unser Unternehmen aufgenommen werden.

Vorbereitet von: Aleksandra Đukić

Übersetzt von: Lamija Horić

STIPENDIATIN DES MONATS

Die Hastor Stiftung kann auf fleißige, ambitionierte und erfolgreiche Stipendiatinnen und Stipendiaten zurückblicken, die bemerkenswerte Leistungen im Bereich Bildung und Wissenschaft erzielen. So besteht das Team der Stiftung aus jungen Menschen, die ihre Arbeit mitgestalten und sie mit ihrem Wissen und Können verbessern. Genau diese Werte und das Engagement für das ehrenamtliche Engagement innerhalb der Hastor Stiftung bescheren den Stipendiatinnen und Stipendiaten von Monat zu Monat den Titel „Stipendiat des Monats". Lesen Sie unten über Stipendiatin, die diesen Monat den Titel gewonnen hat.

"Wahre Universalität besteht nicht darin, dass man vieles weiß, sondern darin, dass man vieles liebt." – Jacob Burckhardt

Die Stipendiatin der Hastor Stiftung Aldina Hadžić, die diesen Monat den schmeichelhaften Titel „Stipendiatin des Monats" erhielt, ist ein Beispiel dafür, dass Universalität nicht das Wissen über viele Informationen zu verschiedenen Themen ist, sondern Universalität bedeutet, dass wir lieben, was wir tun. Aldina wurde 1999 in Travnik geboren, sie beendete die Grund- und Mittelschule in Jajce. Wie sie betont, wurde Aldinas Liebe zum Jura in der Mittelschule geboren, also setzte sie ihre Universitätsausbildung an der Juristischen Fakultät der Universität Sarajevo fort. Im Studienjahr 2021 schloss sie erfolgreich ab und erwarb damit den Titel Bachelor of Laws. Aldina befindet sich derzeit im zweiten Studienzyklus in der Abteilung Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

Sie ist seit elf Jahren die Stipendiatin der Hastor Stiftung. Sie weist darauf hin, dass sie durch ihre langjährige Erfahrung als Stipendiatin und durch die ehrenamtliche Arbeit mit den jüngsten Stipendiatinnen und Stipendiaten in den vergangenen fünf Jahren viele Bekanntschaften, Erfahrungen und Fähigkeiten gesammelt hat, die ihrer Meinung nach in ihrem weiteren Leben äußerst wichtig sein werden und werden Arbeit.

Aldina betont, dass es neben der Fakultät und den Verpflichtungen der Fakultät wichtig ist, sich Zeit zu nehmen, um Bedürftigen zu helfen. Sie zeigt dies regelmäßig an ihrem eigenen Beispiel, indem sie dieses Prinzip durch ehrenamtliche Arbeit in der lokalen Gemeinschaft umsetzt, wo sie Ideen zum Umweltschutz und zur Altenhilfe umsetzt und darüber hinaus Unterricht in Fächern gibt.

Bei Affinitäten hebt Aldina besonders ihre Liebe zur Natur hervor, sodass Ideen wie Bäume pflanzen, Müll beseitigen und Pflanzenarten schützen oft in ihrer Freizeit verwirklicht werden. Außerdem spielt er in seiner Freizeit gerne Volleyball und schreibt seit der Grundschule Gedichte. Damit vervollständigt Aldina den Gedanken der Vielseitigkeit und setzt sich schon früh für die Notwendigkeit unterschiedlicher Interessen und Ausrichtungen ein, um möglichst erfolgreich zu sein und der Welt die beste Version von sich selbst zu bieten.

Aldina interessiert sich auch für moderne Technologien und glaubt, dass es im 21. Jahrhundert notwendig ist, mit der Zeit zu gehen und mit modernen Errungenschaften vertraut zu sein. Wann immer sich die Gelegenheit bietet, lernt sie den kreativen, effizienten und sicheren Umgang mit Technik oder besucht einen Kurs. Einer der Kurse, auf den Aldina besonders hingewiesen hat und den sie erfolgreich abgeschlossen hat, befasst sich mit Cybersicherheit. Dieses Thema ist für sie besonders wichtig und interessant und sie nimmt es gerne als zusätzliches Thema auf, wenn sie sich ehrenamtlich in ihrer Mentoring-Gruppe engagiert.

STIPENDIATIN DES MONATS

Aldinas Liebe zur Poesie hat zu ihrer Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben geführt und sie hat eines der folgenden Gedichte aufgeführt:

Esma Sultana

Als Esma Sultana krank wurde
Sie begann, ein Heilmittel für ihre Schmerzen zu suchen
Deshalb wandte er sich an viele Astrologen
Das richtige Heilmittel zur Schmerzlinderung zu finden.

Drei Hajrati waren ihre Medizin,
Zwei Brücken und eine Moschee
Wo man hasst, liebt und betet
Und wo ein Fluss einen anderen Fluss umarmt.

Die Sultana befolgte alle notwendigen Ratschläge
Dafür hat sie ihren Schmuck verkauft
Hajrat in der Stadt Jajce zu bauen
Und sie tat gute Taten, um zu heilen.

Alle ihre Hajrati wurden gebaut
So erholte sie sich und überwindet eine schwere Krankheit.
Und wenn sie im Alter die Welt verlässt
Hinterließe sie uns ein Zeugnis dessen, was sie baut.

Über die Rolle der Hastor Stiftung während ihrer Ausbildung und ihres Lebens im Allgemeinen sagt Aldina:

> ***Die Rolle der Hastor Stiftung in meinem Leben und meiner Ausbildung ist unermesslich. Neben der finanziellen Unterstützung waren mir vor allem die ideelle und ehrenamtliche Arbeit wichtig. Als Mitglied dieser großen Familie hatte ich die Gelegenheit, bei monatlichen Treffen Vorträge erfolgreicher Menschen zu besuchen und viele junge und gebildete Menschen aus unserem Land kennenzulernen. All dies war ein Rückenwind, um in allen Bereichen der Bildung und des Ehrenamtes bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. Inspirierende Geschichten und neue Freundschaften werden die Foundation in meinem Leben für immer prägen.***

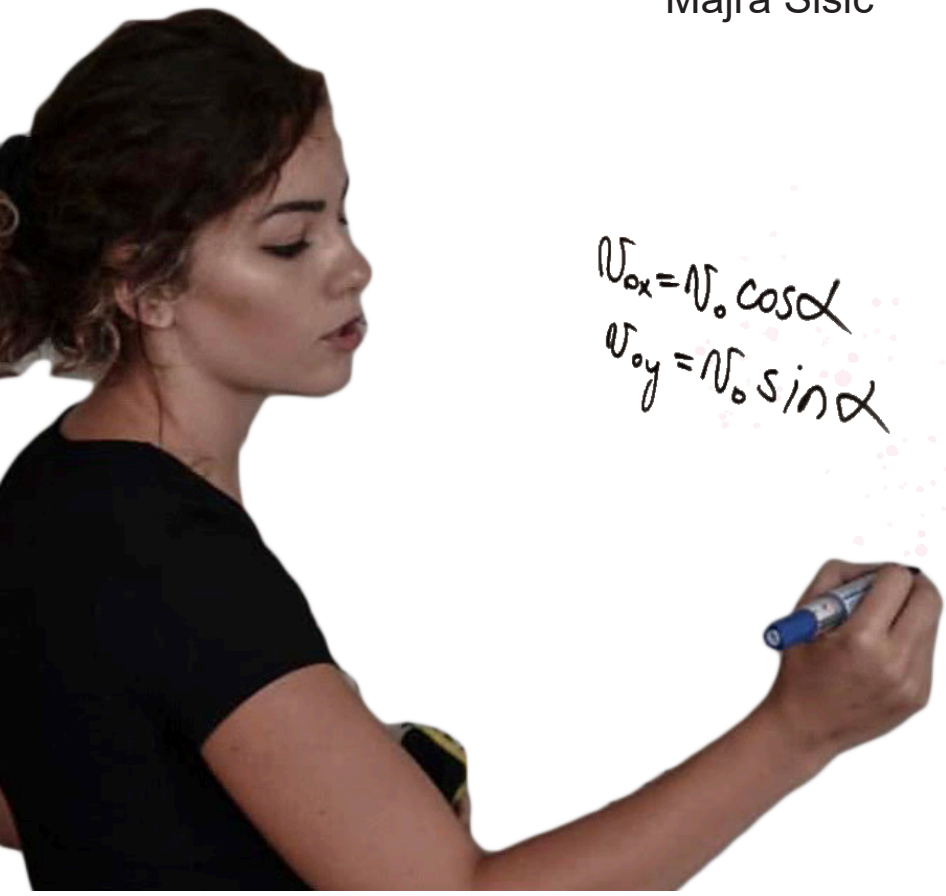
Vorbereitet von: Amina Abaspahić

Übersetzt von: Abela Rastoder

RAM – RUBRIK DER AKTIVEN JUGEND

RAM ist per Definition der Arbeitsspeicher eines Computers. In Bosnien und Herzegowina ist das "Arbeitsspeicher" genau proaktive und fleißige junge Menschen, die mit ihren Einwirkungen ein Beispiel für die Gesellschaft sind, die unser Land braucht. In diesem Abschnitt stellen wir die aktiven jungen Stipendiaten der Hastor Stiftung vor, die neben Freiwilligenarbeit auch phänomenale Dinge tun und so die Stiftung im besten Licht darstellen!

Majra Šišić



Majra Šišić, eine der aktivsten Stipendiatinnen der Hastor Stiftung, stammt ursprünglich aus Kakanj. Majra studiert ihr viertes Jahr Physik mit Schwerpunkt Theoretische Physik an der Fakultät für Naturwissenschaften in Sarajevo. Seit zwei Jahren in Folge ist sie Stipendiatin der Hastor Stiftung.

In Bezug auf Aktivitäten und ehrenamtliches Engagement nimmt sie seit dem ersten Studienjahr aktiv an den Aktivitäten der Gesellschaft der Physiker in FBiH teil. Insbesondere ist sie mehrmals im Jahr einer der Hauptorganisatoren von Camps und Physikschulen für Grund- und Sekundarschüler und auch als Dozent tätig. Das sind Hochbegabtenschulen, wo sie viel mehr Physik lernen als im Regelunterricht und wo sie sich auf Wettbewerbe vorbereiten. Durch die Organisation dieser Camps lernte Majra viel, wie man Materialien für Werbezwecke erstell (Flyer, Poster, Posts auf Facebook ...), Zeitpläne erstellt, sich mit einer größeren Gruppe von Menschen abstimmt und dergleichen.

Neben der Organisation und dem Vortragen von Physikcamps hält sie auch Vorbereitungskurse für Studenten ab, die sich qualifizieren, Bosnien und Herzegowina bei einigen internationalen Physikwettbewerben zu vertreten. Auf der Grundlage von föderalen und staatlichen Wettbewerben werden ihre Kollegen also ein Team der "besten" Studenten (dh der bereitesten für das Jahr) bilden, die Bosnien und Herzegowina bei verschiedenen Weltolympiaden der Physik vertreten werden. In den letzten zwei Jahren war Majra Teamleiterin der Balkan-Physikolympiade. Sie haben bei beiden Olympischen Spielen große Erfolge erzielt! Im Jahr 2020 gewannen sie nämlich eine Goldmedaille für BiH, die erste, die jemals bei einem internationalen Physikwettbewerb gewonnen wurde, und ein Jahr später gewannen sie auch eine Goldmedaille. Diesen Erfolg findet sie besonders toll, weil sie als Teamleiterin einen Monat lang intensiv mit Studenten gearbeitet hat. Dies ist eine der Aktivitäten, auf die Majra am meisten stolz ist.

> ***Warum habe ich mich für die Gesellschaft der Physiker entschieden und wie erfüllt mich das? Also, für Physik und Mathematik hatte ich schon immer große Affinitäten. Ich habe auch seit der Grundschule an Wettkämpfen teilgenommen und weiß, dass ich immer nur in der Schule wenig zu lernen hatte. Es gibt viele solcher Studenten und leider ist unser Bildungssystem irgendwie an die Masse angepasst, dh der durchschnittliche Student, es wird nicht auf Studenten geachtet, die in irgendeinem Bereich besonders begabt sind. Durch meine Arbeit bei der Gesellschaft der Physiker versuche ich, darauf Einfluss zu nehmen. Durch unsere Camps haben die Schüler wirklich die Möglichkeit, viel zu lernen, Freunde aus ganz Bosnien und Herzegowina und darüber hinaus zu finden usw. Und dies hat bisher hervorragende Ergebnisse gezeigt, unsere Schüler machen jedes Jahr mehr und mehr Fortschritte. Viele von ihnen schaffen es, sich an renommierten Fakultäten in Bosnien und Herzegowina und auf der ganzen Welt einzuschreiben. Außerdem lehre und verbreite ich mein Wissen sehr gerne, das ist einer der Gründe, warum mich diese Arbeit erfüllt. Tatsache ist, dass ich wirklich viel gelernt habe, nicht nur in Bezug auf das, was ausschließlich meinen Bereich betrifft, sondern auch auf verschiedene andere Fähigkeiten und Fertigkeiten (sozial, informativ, wirtschaftlich).***

RAM – RUBRIK DER AKTIVEN JUGEND

Neben der Gesellschaft begann sie in diesem Jahr, aktiv an Projekten an der Fakultät mitzuarbeiten. Sie arbeitet nämlich derzeit mit ihre Assistenten an einer wissenschaftlichen Arbeit zum Thema „Erzeugung ungerader und gerader Harmonischer aus CO- und NO- Molekülen durch bi-elliptisches orthogonal polarisiertes Zweisäulenfeld". Vorerst läuft es hervorragend und ihre Arbeit wird sie auf der Wissenschaftlichen Konferenz „PSYCONBA 2022." in Sarajevo vorstellen, die vom 30.6. bis 1.7.2022. Außerdem erteilt sie Aufträge und nimmt als Mitglied des Wettbewerbsausschusses an Bundes- und Landeswettbewerben der Physik teil. Sie nennt die wissenschaftliche Arbeit, an der sie arbeitet, als einen weiteren Erfolg, auf den sie sehr stolz ist, obwohl sie gerne sagt, dass sie stolz auf alles ist, was sie im Leben erreicht hat.

Ich finde es sehr wichtig, dass sich junge Menschen in der Gesellschaft engagieren! Jeder von uns hat sein eigenes Talent und seine eigene Geschichte. Wenn wir persönlich zumindest einen kleinen Teil unserer Zeit darauf verwenden würden, dieses Talent auf sozial vorteilhaft Weise einzusetzen, stellen Sie sich vor, wie sehr sich unsere Gesellschaft als Ganzes verbessern würde. Die Leute sagen oft, dass sie keine Zeit für Freiwilligenarbeit und sozial nützliche Arbeit haben, aber mit einer guten Zeiteinteilung ist n chts unmöglich. Ich bin dieses Jahr der Abschlussjahrgang der Fakultät und habe zusätzlich noch diverse oben erwähnte Tätigkeiten und ab diesem Jahr bin ich im Verwaltungsteam der Hastor Stiftung, habe also viel mehr Verpflichtungen als vorher. Aber auch hier habe ich wieder bei guter Organisation Zeit für diverse Freizeitaktivitäten und Hobbies wie Wandern, Laufen usw., denen ich sehr aktiv und gerne nachgehe...

Majra weist darauf hin, dass die Hastor Stiftung sie maßgeblich beeinflusst hat, um zu erkennen, wie wichtig es ist, sich ehrenamtlich zu engagieren und anderen zu helfen. Durch Arbeit und Freiwilligenarbeit bei der Stiftung wurde ihr klar, wie viele Schüler jeden Alters in Bosnien und Herzegowina Hilfe brauchen. Natürlich meint sie nicht nur finanziell, jemand braucht nur ein nettes Wort, ihm eine halbe Stunde seines Tages zu widmen, mit ihm zu reden, ihm zuzuhören, jemand braucht Anweisungen aus einem Fach, und jemand braucht Hilfe bei etwas Arbeit.

> ***Die Möglichkeiten, wie wir anderen helfen können, sind nur dann wirklich endlos, wenn wir wissen, wie und wo wir suchen müssen. Das hat mir die Stiftung beigebracht.***

Was Majra anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten der Stiftung mitteilt, ist, weiterhin fleißig und hart zu arbeiten, denn wirklich jede Arbeit und Mühe zahlt sich aus, aber alles, was wir mit Arbeit und Mühe für uns selbst erreichen, wird erst vollständig, wenn wir es mit anderen teilen! Und erst dann bereitet es besondere Freude. Lassen Sie uns nicht geizig sein, unser Talent und Wissen mit anderen Menschen zu teilen, denn Gutes kommt auf Gutes zurück.

Vorbereitet von: Nedžma Latić

Übersetzt von: Kerim Sirovica

ALUMNI DES MONATS

Auch nach der Schule bleibt jeder Stipendiat der Hastor Stiftung ein wichtiger Teil unseres Kollektivs. Die Stiftung blickt seit jeher mit Stolz auf die Erfolge ehemaliger Stipendiatinnen und Stipendiaten, weil sie zumindest teilweise selbst zu deren Verwirklichung beigetragen hat. Nachfolgend die Geschichte der ehemaligen Stipendiatin Emina Sijahović, die heute als Assistentin an der Fakultät für Landwirtschaft und Ernährung der Universität Sarajevo arbeitet.

Ihre Geschichte begann in Novi Šeher neben Maglaj, wo sie die Grundschule beendete, und dann das Allgemeine Gymnasium „Edhem Mulabdić" in Maglaj. Nach dem Abitur schrieb sie sich an der Fakultät für Landwirtschaft und Ernährung der Universität Sarajevo ein, wo sie die Fakultät für Pflanzenproduktion, die Abteilung für Obstbau und Weinbau absolvierte. Im dritten, letzten Jahr des ersten Zyklus bewirbt sie sich beim Wettbewerb um das Stipendium der Hastor Stiftung, das sie nach dem Vorstellungsgespräch erhalten hat.

Beim Stipendiengespräch interessierte sie sich vor allem dafür, wie ich aus einer Kleinstadt in Sarajevo zum Studieren kam, als meine Eltern kein Einkommen hatten. Ich erklärte, dass meine Mutter Näherin ist, dass sie eine Maschine zu Hause hat und dass sie immer etwas an dieser Maschine zu tun hat. Mein Vater war in der Landwirtschaft tätig, also haben wir Milch und Holz verkauft, also haben sie es irgendwie gewagt, mich zum Studium zu schicken, weil ich als ausgezeichneter Gymnasiast keine anderen Pläne hatte.

Obwohl sie ursprünglich vorhatte, nur den ersten Studienzyklus zu absolvieren und einen Job zu bekommen, wusste sie in einem Gespräch mit Eminas Eltern aus der Erfahrung älterer Kollegen, dass selbst die besten Schüler des ersten Zyklus unwahrscheinlich waren. Daher entschied sie sich, ihre Ausbildung fortzusetzen an der Fakultät für Floristik und Landschaftsgestaltung, die ihr Studium abschloss und als beste Studentin des zweiten Studienzyklus das „Goldene Abzeichen", eine ehrenvolle Anerkennung der Universität Sarajevo, erhielt. Volle drei Jahre waren sie Stipendiatin der Hastor Stiftung, aber auch viel länger ehrenamtlich tätig. Während ihrer ehrenamtlichen Arbeit bei der Stiftung arbeitete sie mit Grund- und Mittelschülern aus Maglaj, war Mitglied des Redaktionsausschusses und Mitglied des Verwaltungsteams der Stiftung.

Mehrmals hatte ich die meisten Stunden auf dem Feld. Während unserer Freiwilligenarbeit im Büro schrieben wir Briefe an Stipendiaten in ganz Bosnien und Herzegowina, in denen wir sie ermutigten, sich zu übertreffen, sich einzufühlen und an sich selbst und ihrer Ausbildung zu arbeiten, und ihnen persönliche Beispiele dafür gaben, wie Armut, Distanz und Vielfalt kein Hindernis für sie sein können und dürfen Weg zur Schönheit der Zukunft. Diese Aufgabe hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich einmal an einem Tag 70 Briefe geschrieben und verschickt habe. Später, an der Fakultät, traf ich einen Stipendiaten, der mir erzählte, dass ich diejenige war, die ihm Briefe schrieb, während er in der Mittelschule war, und dass er sich auch entschied, sich an meiner Fakultät einzuschreiben. Heute sind wir Freunde und er ist im Beruf angestellt..

Emina sagt, dass es nach Abschluss ihres Studiums trotz aller Auszeichnungen und Lob nicht einfach war, ihren ersten Job ohne Berufserfahrung zu finden, aber auch an der Unterstützung der Hastor Stiftung hat es nicht gefehlt.

Sie organisierten ein zweimonatiges Training „Internship Development Program" mit wirklich professionellen Dozenten, die uns auf den Eintritt in die Geschäftswelt vorbereiteten und uns die Möglichkeit gaben, einen Monat lang ehrenamtlich in Unternehmen zu arbeiten, mit denen sie gut zusammenarbeiteten. Mir scheint, dass wir damals 14 Stipendiatinnen und Stipendiaten waren, die ihre formale Ausbildung abgeschlossen haben und die Möglichkeit bekamen, sich einen Monat lang in verschiedenen Unternehmen auszuprobieren. Da die Stiftung nur die hochwertigsten Stipendiaten hat, arbeiten einige dieser Leute immer noch in diesen Unternehmen.

ALUMNI DES MONATS

Emina erhielt die Gelegenheit, bei Coca-Cola, der Abteilung für Qualitätskontrolle von Getränken, zu arbeiten, wo sie mit ihrer Arbeit sehr zufrieden waren, sodass sie ihren Vertrag um weitere 6 Monate. Verlängerten, wonach sie die Möglichkeit bekam, als Agronomin bei ITC Zenica arbeiten zu, was ihrem Beruf näher lag. Heute ist sie als Assistentin an der Fakultät für Landwirtschaft und Ernährung angestellt, wo sie sich auch im letzten Jahr ihres Doktorstudiums befindet. Neben ihrer Hauptbeschäftigung entwirft und baut sie Gärten, was, wie sie sagt, ihre größte Liebe ist.

In diesem Job kann ich meine ganze Kreativität ausleben, ich bin ständig in Kontakt mit Pflanzen und der Natur, das hält meine Energie, tankt meine Batterien auf, gibt mir aber auch eine Art Freiheit, erweitert den Horizont, weil es ein Job ist, in dem ich erworbenes Wissen verweben kann durch formale Bildung, sondern auch durch persönliche Erfahrung.

Das Wichtigste, was sie bei der Hastor Stiftung, also den Menschen, die sie geleitet haben und ein Teil davon waren, gelernt hat, sind Disziplin, Selbstbewusstsein und das richtige Setzen von Prioritäten im Leben. Sie sagt, bevor sie Stipendiatin wurde, war sie ein schüchternes Mädchen, das fast nie den Mut hatte, seine Meinung zu sagen oder die Dinge so zu tun, wie sie es für richtig hielt. Heute sieht sie am persönlichen Beispiel, dass die Stiftung ihr Ziel erreicht hat, nämlich dass alle ihre Stipendiatinnen und Stipendiaten durch Bildung zu selbstbewussten Personen werden. Personen, die stark durch ihre individuelle Arbeit, aber auch ein starkes Bindeglied in der Teamarbeit sein sollen, zielstrebige und ausdauernde Menschen mit guten Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten sowie der Fähigkeit, unvorhergesehene Situationen im Leben in einen wichtigen Motivationsfaktor zu verwandeln.

Meine Botschaft an aktuelle Stipendiatinnen und Stipendiaten ist, wahre Botschafter der Hastor Stiftung zu sein und diese Werte in sich selbst aufzubauen und sie anzuwenden, wann und wo immer sie die Möglichkeit dazu haben, denn unseres ist genau das, was wir geben. Freiwilligenarbeit leisten, aufnehmen, lernen, vielleicht wird morgen Ihr komparativer Vorteil auf dem Arbeitsmarkt sein!

Nachdem sie ihre erste Arbeitserfahrung hatte, erlebte sie, das sie gleichzeitig in zwei Firmen angestellt wurden.

All dies ist hauptsächlich auf die Arbeitsgewohnheiten zurückzuführen, die ich in der Stiftung übernommen habe, von denen ich Genauigkeit hervorheben möchte, alles muss vor Ablauf der Frist erledigt werden, Effizienz, es kommt nicht darauf an, wie viel, sondern wie. In der Stiftung haben wir gelernt, wie man Hemden richtig in den Ordner legt, was für uns damals vielleicht absurd klang, aber später, bei der Arbeit, als meiner Kollegin das komplette Angebot aus dem Ordner fiel, weil sie die Hemden mit dem Loch abgelegt hat, unten habe ich gesehen, wie viel die kleinen Dinge bedeuten und inwieweit alles, was wir in der Stiftung gelernt haben, tatsächlich anwendbar ist.

Sie behauptet, dass die geschlossenen Freundschaften definitiv eines der schönsten Dinge sind, die ihr in der Stiftung passiert sind. Sie hat beste Freunde gefunden, Freunde, mit denen sie heute noch zusammen ist, Menschen verschiedener Nationalitäten aus verschiedenen Städten, die sich gegenseitig sehr unterstützen.

Es ist von unschätzbarem Wert, wenn Sie in Mostar, Bihać, Goražde, Livno, Banja Luka sind und jemanden haben, den Sie zum Kaffee einladen können, Sie haben einen Platz zum Schlafen und verbringen eine gute Zeit. Diese Bandbreite, die uns die Hastor Stiftung bietet, ist es, an die ich mich gerne erinnere. In der heutigen Welt ist es schön, jemanden zu haben, auf den man sich immer verlassen kann, egal wie alt man ist und wo man ist. Für mich ist die Stiftung das, und ich glaube, ich bin es für sie.

Vorbereitet von: Alek Isaković

Übersetzt von: Adna Salković

INTERESSANTE FAKTEN

Kalligraphie

Kunst ist, wie viele Autoren sagen, ein Ausdruck des Geistes der Persönlichkeit. Nach traditioneller Auffassung ist in der Kunst das Vorhandensein eines ästhetischen Elements notwendig.

Im Osten tauchte als besondere Kunst form auch die Kalligraphie auf. Die ersten Anfänge der Kalligrafie gelten als Vorbilder im alten China 4000 Jahre v. Sie wurden geschaffen, indem Zeichen in Widderhörner oder Schildkrötenpanzer geschnitzt wurden, als Ergebnis einer Kombination aus Malerei und dem Bedürfnis nach Kommunikation.

Heutzutage gibt es mehrere Arten von Kalligraphie, die für ein bestimmtes geografisches Gebiet spezifisch sind. Wir haben also indische, tibetische, arabische, ostasiatische, persische, und nach ihrem-Beispiel hat sich das westliche Verständnis dieser Kunst entwickelt.

Ihre häufigste Ausprägung findet man heute in arabischen Ländern, wo die orientalisch- islamische Kultur vorherrscht. Es ist verwandt mit dem arabischen Alphabet oder, wie die Buchstaben auf Arabisch heißen, Harfen. Im vergangenen Jahr hat die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur die Kalligraphie, eine Schlüsseltradition der arabischen und islamischen Welt, in ihre Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommenn.

Aus künstlerischer Sicht war die arabische Kalligraphie für ihre Vielfalt und ihr großes Entwicklungspotential bekannt und geschätzt. Tatsächlich wurde es in der arabischen Zivilisation mit verschiedenen Bereichen wie Religion, Kunst, Architektur, Bildung und Handwerk in Verbindung gebracht. Alle diese Bereiche spielten eine wichtige Rolle bei seinem Fortschritt.

Die sechs bekannten Arten kalligrafischer Schrift sind: sulus, nesh, muhakkak, rejhani, tevki und rika 'zusammen werden sie aklami sitte (sechs Federn) genannt. Die kalligraphischen Federn sind schräg geschnitten und die Größe der geschriebenen Harfe hängt von ihrer Breite und der Neigung der Spitze ab. Miniaturmalerei und Kunsthandwerk, insbesondere Buchbinderei, Bemalung, Schnitzerei, Keramik usw., sind eng mit der Kalligrafie verbunden.

Besonders interessant ist die Verwendung von Kalligrafie beim Schreiben der Firman (Befehle) des Sultans im Osmanischen Reich. Für diese Zwecke wurde nur ein wunderbares Manuskript verwendet, weil fast niemand es lesen konnte, außer denen, die dafür extrem geschult waren. Auf diese Weise wurden die Manuskripte des Sultans in Form von Orden vor einer möglichen Schändung geschützt.

Vorbereitet von: Merima Pajalić

Vorbereitet von: Fatima Gazić
Übersetzt von: Lamija Horić

LINSE

Amir Vrabac

Amina Bukvarević

Sanjin Rožajac

Sedina Burić

Nejla Pljakić

POESIEECKE

Eine Flamme der Freude, die niemals erlischt

Nur einmal umarmt man Mama zum ersten Mal
und weißes mehrfarbiges Papiermuster.
Nur einmal bricht das Herz zum ersten Mal
Und das erste Wort gesprochen.
Jeden nächsten
Es geht von Straße zu Straße
Jeder Schritt ist bekannt
Und Sie kennen bereits das Gefühl, das früher fremd war.

Ich freute mich über die Weite des Meeres
Erst als mein Auge zuerst nach seinen Entfernungen suchte
Und ich habe Freude und Angst nie wieder berührt
Das erste Schwimmen im tiefen Wasser.

Die Wege, die man zum ersten Mal geht, sind immer schwierig
Aber nur, bis man sie betritt, sehen sie unpassierbar aus.

All diese Freuden, das Unbekannte zu treffen
Sie verschwinden in ein oder zwei Stunden
Bis auf einen.

Ein Blick in deine Augen
Er wird jedes Mal Erster
Und fröhlich sein
Meine Dame.
Sie lassen mich vergessen
Alles Glück ist alt
Und sie schließen die abgenutzten Schränke des Unbekannten.
Nur sie
Jedes Mal wieder
Es verwirrt meine Sinne
Obwohl das Herz weiß
Dich hundertmal zu kennen
Bei diesen Augen
Mit wem ich jede Begegnung habe
Wie das erste - unwirklich.

Nedžma Latić

Übersetzt von: Lamija Horić

FONDACIJA
HASTOR

Kontaktiere uns!
Bulevar Meše Selimovića 16,
Sarajevo
033 774 789
033 774 823
fondacija@hastor.ba

Redaktion
Džana Vrabac
Emra Kulo
Fatima Gazić
Aleksandra Đukić
Alek Isaković
Almina Šabanović
Nedžma Latić
Amina Abaspahić

Grafik Design
Ada Sivac
Edna Porča

Startseite
Nadira Hrnčić

Übersetzer
Lamija Horić
Adna Salković
Kerim Sirovica
Abela Rastoder
Elvira Softić